3. Newsletter der Landesgruppe Thüringen des POMOLOGENVEREIN E.V.

Liebe Mitglieder der Landesgruppe Thüringen,

das neue Jahr ist nun fast schon wieder einen Monat alt, wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023 voller Lebensfreude und toller Erlebnisse.

Im letzten NEWSLETTER hatten wir auf die vielen Veranstaltungen aufmerksam gemacht, welche ein sehr großer Erfolg waren und über einige wurde bereits in Mails sowie auf der Internetseite der Landesgruppe berichtet.

Das waren die Teilnahme an den grünen Tagen in Thüringen, die beiden Landesgruppentreffen und der Obstsortentag in Bendeleben, um nur einige zu nennen.

Wir haben ein wenig Zeitungsschau betrieben und noch einige interessante Beiträge gefunden. Es hat sich viel bewegt im letzten Jahr. Da gab es neben Obstfesten mit Sortenbestimmungen auch den Streuobstkongress in Erfurt und in Kromsdorf wurden die ersten Streuobstpädagogen ausgebildet.

Im Jahr 2023 geht es gleich interessant weiter. Der MDR Thüringen berichtet über die Förderung von Streuobstwiesen und Gärten und natürlich gibt es zahlreiche neue Kurse. Wir haben einige für Sie zusammengestellt.

Alexander Seyboth berichtet über den Stand des Projektes „Standard der Obstbaumpflege".

Nicht zu vergessen das Treffen der Landesgruppe am 04.02. 2023 in der Domäne in Groschwitz, die Einladung haben wir gestern bekommen und wir freuen uns viele von Ihnen dort zu treffen.

Anregungen und Wünsche zur künftigen Arbeit in der Landesgruppe können gern vorab an uns gesendet werden. ines.gothe@t-online.de

Viel Spaß beim Lesen und viele nette Grüße aus dem Südharz

Ines und Lutz Gothe

Obstmarkt in Tiefengruben am 15. Oktober 2022

Brigitte Münchberg, Gerd Köhler und Michael Jahn weihten die Skulptur „Tiefengrubener Riesenapfel" ein. SUSANNE SEIDE (4)

Endlich wieder Obstmarkt

Tiefengruben weiht Skulptur vom Brütt-Symposium ein. Tausende Besucher genießen Rückkehr

Susanne Seide

Tiefengruben. Gleich dreifach beglückwünschte Bürgermeister Michael Jahn (CDU) am Samstag die Tiefengrubener um ihre Ortsteilbürgermeisterin Birgit Münchberg (parteilos): Dazu, dass sie nach drei Jahren wieder einen Obstmarkt ausgerichtet haben, zu dem Tausende Besucher per Auto, Fahrrad oder zu Fuß gepilgert kamen, ebenso zur Siegerarbeit des diesjährigen Brütt-Symposiums „Dorfidyll", das mittags enthüllt wurde, und für die vielen engagierten Leute im Ort. Dabei nannte Michael Jahn neben dem Ortsteilrat natürlich die Mitstreiter des Obstbauvereins um den Vorsitzenden Volker Tänzer, der das Fest organisiert.

Rund 1,1 Tonnen wiegt die Arbeit von Gerd Köhler, der Mitarbeiter des Bad Berkaer Steinmetzbetriebes Erdmann ist und sie aus Gutendorfer Kalkstein schuf. Pomologen könnten das Werk zwar nicht bestimmen, scherzte Gerd Köhler bei der Enthüllung und taufte es auf den Namen „Tiefengrubener Riesenapfel". Volker Tänzer bedankte sich für das Geschenk ans Dorf und dass der Steinmetz eine neue Apfelsorte für Tiefengruben kreiert hat.

Mit knapp 90 Ständen kam der Tiefengrubener Obstmarkt an seine Bestzeiten mit rund 110 Ständen beinahe heran. Unter den Anbietern fanden sich etliche Neulinge. So haben die Wirte der Kegelbahn im Zeughaus und des Paulinenturms die Verpflegung der Gäste übernommen. Trotz Arbeit im Akkord bildeten sich dort regelmäßig Schlangen.

Den Saft, den Ferdinand Meyer und Carlo Golla (links) pressten, schenkten Carola Grünler-Rolle und Sarah Fieweger aus. Unten: Der Pomologe Hans-Jürgen Mortag (2. von links) und Frank Oelsner.

Neben den Ständen mit Leckerem und Nützlichem sowie Dekorativem und anderen Dingen zogen die beiden Pomologen Ingo Rintisch und Hans-Jürgen Mortag die Besucher magisch an. Geduldig warteten sie, bis sie mit der Apfelsorten-Bestimmung an der Reihe waren. Mortag, der dem Pomologen-Netzwerk angehört, ließ sich dabei von Frank Oelsner assistieren, der sonst im Obstbauverein Tiefengruben der Experte für den Baumschnitt ist. Allerdings konnten auch seine Künste nicht verhindern, dass die Apfelernte – im Gegensatz zu der von Birnen, Pflaumen und Quitten – auf den Tiefengrubener Streuobstwiesen angesichts der Wetterbedingungen mager ausgefallen ist und viele kleine Früchte an den Bäumen hingen.

Erstmals war es an an den Vereinsmitgliedern Ferdinand Mayer (15) und Carlo Golla (25), aus 400 Kilogramm Äpfeln mithilfe einer Handpresse leckeren Saft herzustellen, den Carola Grünler-Rolle und Sarah Vieweger an die Besucher ausgeschenkt haben.

Und weil Streuobstwiesen und Schafe seit Jahrhunderten zusammengehören, weideten an ihrem Stand auch einige der 34 Jakobschafe, die Sarah Vieweger hält.

Thüringer Allgemeine am 11.10.2022

Fromms Goldrenette trifft in Alkersleben den Roten Stettiner

Maik Ehrlich

ALKERSLEBEN. Sie ist Tischlerin, Veranstaltungstechnikerin, Körpertherapeutin und hat ein Händchen für alte Obstsorten.

Die schmissigen Akkorde vom „Apfeltraum“ der Klaus Renft Combo kennen viele, die in der DDR aufgewachsen sind. Ein einfaches und schönes Lied. Äpfel selbstlos pflücken und dennoch nicht leer ausgehen – darum geht es im Lied. Und darum geht es in gewisser Weise im Blütengrund in Alkersleben, auch wenn nicht alle Schilderungen aus dem „Apfeltraum“ den Tätigkeiten von Steffi Krieger entsprechen. Ganz zu schweigen davon, dass sie überhaupt noch nicht geboren war, als dieses Lied komponiert wurde.

Steffi Krieger ist 2017 auf den Hof zurückgekehrt, wo sie aufgewachsen ist. Sie kann sich noch gut an die Trennung zwischen dem elterlichen Teil und dem der LPG zu DDR-Zeiten erinnern. „Es war immer mein Traum, das zurückzubekommen und was Schönes daraus zu machen“, erzählt Steffi Krieger.

Vor fünf Jahren Rückkehr in den Ilm-Kreis

Mit ihrer Rückkehr 2017 pendelt sie noch für ein paar Jahre zwischen Alkersleben und Dresden. Nun ist sie ganz in Alkersleben. Sie hat den Hof übernommen und führt in sechster Generation fort, was ein Krieger 1816 begonnen hatte. Im übertragenen Sinn – denn ursprünglich wurde auf dem ehemaligen Mönchs- und Rittergut Wein angebaut. Wilhelm Krieger – Steffi Kriegers Ururgroßvater – pflanzte erstmals Apfelbäume. Einige dieser Bäume stehen noch heute.

Auf gut zwei Hektar Streuobstfläche stehen 300 Obstbäume: Apfel, Birne, Pflaume, Kirsche, Quitte. Steffi Krieger erntet die Früchte und verwertet sie: Entweder wird das Obst frisch verkauft oder in Säften sowie in Marmeladen verarbeitet. Zu erwerben sind Früchte und Getränke im Blütengrund Alkersleben nach telefonischer Anmeldung.

Der Blütengrund ist Bio-zertifiziert. Allein um die 50 verschiedene Apfelsorten wachsen im Blütengrund. Vorwiegend alte Sorten, Sorten wie Fromms Goldrenette, dem Apfel des Jahres, mit gelbem, festem Fruchtfleisch und einem stimmigen Säure-Zucker-Verhältnis. Oder Kaiser Wilhelm: ein schwerer Apfel, der Apfel, mit dem meisten Vitamin-C-Gehalt, gut geeignet zum Mosten. Oder der Rote Stettiner, ein gutes Lagerobst, das sich im Keller bis in den Mai hält.

Über Veredelung viele alte Bäume vermehrt

„Ein Baum, der 100 Jahre überlebt hat, ist fit. Diese Genetik muss man erhalten“, erzählt Steffi Krieger. Dank Veredelung hat sie schon viele „Nachfahren“ der alten Bäume groß gezogen. Und manch Gartenfreund aus dem Kreis hat über die Veredelung eine alte Apfelsorte in den heimischen Garten geholt.

Dieses Jahr war kein gutes Apfeljahr. Nur etwa eine Tonne Äpfel hat Steffi Krieger geerntet. Besser haben Pflaumen und Birnen getragen. Steffi Krieger erntet niemals alle Früchte vom Baum. Sie möchte der Natur etwas zurückgeben. Und sie will, dass das Wissen um den Obstanbau nicht verloren geht und bietet Obstschnittkurse an.

Zukünftig möchte Steffi Krieger den Blütengrund hin zu einem Ort der Begegnung, zu einem Raum des Wissensaustausches formen. Die Frau mit dem Händchen für alte Obstsorten ist Tischlerin, Veranstaltungstechnikerin und Körpertherapeutin mit Spezialisierung auf Esalen-Massagen für Frauen – man darf gespannt sein, welche Entwicklung der Hof von 1816 noch nimmt.

Steffi Krieger zeigt aufgesammelte Äpfel der Sorte Fromms Goldrenette.
Foto: Maik Ehrlich

16.10. 2022 Apfel und Weinfest in der Domäne in Groschwitz

Ein Fest für den Apfel

Groschwitz. Zum traditionellen Apfelfest und zur ersten regionalen Streuobstmesse ist am Sonntag auf das Gelände der Domäne Groschwitz bei Rudolstadt eingeladen worden. Das Kernobst stand natürlich im Mittelpunkt. Pomologe Hans-Jürgen Mortag war vor Ort und half bei der Apfelsorten-Bestimmung. Eine Obstmühle von 1872 wurde präsentiert. Das Streuobstnetzwerk Ostthüringen, Naturschutzverbände und die Mosterei Obstkultur stellten sich vor. Auch Tim und Hanna aus Stadtilm brachten einen Teil ihrer Ernte zur Vermostung. Zudem gab es Wollprodukte, Honig und Produkte von der Streuobstwiese zu kaufen. *Seite 22*

Pomologie trifft Poesie

Besucher auf den Spuren alter Apfelsorten in der Domäne Groschwitz

Roberto Burian

Groschwitz. „Auch wenn morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen." Dieser Satz wird Martin Luther zugeordnet, auch wenn sich dafür keine Belege finden. Der Inhalt der Aussage ist jedenfalls mutig und zukunftszugewandt und fordert geradezu auf, eine eigene Haltung einzunehmen.

Dass frische Äpfel von heimischen Streuobstwiesen erstaunliche Heilwirkung besitzen, könnte einer von vielen guten Gründen gewesen sein, am Sonntag zum traditionellen Apfelfest und der ersten regionalen Streuobstmesse auf das Gelände der Domäne Groschwitz bei Rudolstadt zu pilgern.

Boskop, Jonagold oder Golden Delicious – dann hört es bei den meisten wohl langsam auf, was das Kennen von Apfelsorten angeht. Und so war der Dreh- und Angelpunkt des Festes natürlich der Bestimmungstisch des Pomologen Hans-Jürgen Mortag. Wenn er ein Urteil fällt, kann das durchaus als fundiert gelten. Der Rentner aus Königsee-Rottenbach ist während seiner langjährigen Tätigkeit zum Apfelexperten gereift. Interesse am Obstbau haben ihm seine beiden Großväter übermittelt. Dabei entsprechen die alten Sorten aus Großvaters Garten zwar nicht immer der strengen Euronorm, sie variieren in Formen und Farbe, sind manchmal klobig und haben kleinere Schorfstellen. Dafür sind sie aromatisch und sehr robust, haben die Besucher von dem Fachmann gelernt. „Ich möchte, dass sich junge Leute wieder für unser Kulturgut, den Obstbau, interessieren", sagt der Senior, der auch Baumschnitt-Vorführungen anbietet und Vorträge hält.

Unbekannte Apfelsorten bestimmen lassen, regionale und vergessene Sorten wiederentdecken, neue Züchtungen verkosten und vieles mehr rund um die Welt des liebsten Obsts der Deutschen erfahren – das konnten die Besucher in Groschwitz. Es gab vor Ort viel Wissenswertes rund ums Kernobst.

Jürgen Wagner präsentiert den Gästen in der Domäne Groschwitz eine Obstmühle von 1872. BURIAN (2)

Jürgen Wagner präsentierte eine historische Obstmühle von 1872. Diese wird zum Zerkleinern der Früchte verwendet. Die Enkel Hanni, Ida und Fritz halfen dabei spontan beim Reinigen der Äpfel von der Streuobstwiese. Zudem war die Mosterei Obstkult vor Ort, um Obst zu mosten. „Darüber hinaus beraten das Streuobstnetzwerk Ostthüringen und seine Kooperationspartner sowie einige Naturschutzverbände die Gäste bei Fragen zur Anlage, Pflege und Bewirtschaftung größerer Streuobstwiesen und zeigen Fördermöglichkeiten für ihr Vorhaben", informiert Koordinator Elias Girbardt. Eine kleine Vortragsreihe beleuchtete zusätzlich aktuelle Fragen zur Thematik. Mit Schaf-Fellen, Woll- und Filzprodukten, Honig, und anderen Produkten von der Streuobstwiese präsentiert sich dabei das breite Spektrum der Erzeugnisse.

Dreh- und Angelpunkt des Festes war der Bestimmungstisch des Pomologen Hans-Jürgen Mortag.

Florian Hollburg, Leiter der Domäne Groschwitz, dankte den Mitarbeitern vom Landkulturverein der Domäne, die sich mit Ehrenamtlern um das kulinarische Wohl der Besucher verdient machten.

Thüringer Allgemeine am 09.12.2022

Kromsdorf als guter Gastgeber für Streuobstlehrgang

Der erste Lehrgang für Streuobst-Pädagogen in Thüringen wurde im Kulturhaus des Ilmtal-Weinstraße-Dorfes erfolgreich beendet.

Katrin Karpe und Gerd Ulm aus Neustadt im Harz sind seit Kurzem nicht mehr die einzigen beiden ausgebildeten Streuobst-Pädagogen in Thüringen: Der Verein Ilmtal-Streuobst war in Kromsdorf Gastgeber für den ersten Lehrgang dieser Art im Freistaat, organisiert in Kooperation mit der Streuobstschule Böblingen. 20 Teilnehmer schlossen ihn erfolgreich ab.

Die Ausbildung hatte bereits im Februar begonnen und rund 90 Unterrichtsstunden umfasst, gegliedert in 14 Themenblöcke und immer sehr praxisorientiert. Beate Holderied aus Böblingen und Katrin Karpe hatten sich neun Fach-Referenten aus Thüringen dazugeholt. Die Lehrgangs-Teilnehmer reisten von Nordhausen bis Schleusingen aus allen Winkeln an – Pädagogen, ausgebildete Streuobstkundige und Seiteneinsteiger, die an ihren Einrichtungen oder auch selbständig Streuobstpädagogik umsetzen wollen. Ziel sind Unterrichtsstunden im Grünen.

Einige der Absolventen beteiligten sich noch vor Ort an der Gründung einer Thüringer Regionalgruppe des bundesweit agierenden Verbandes der Streuobst-Pädagogen. Er startet mit zehn aktiven und zwei Förder-Mitgliedern.

Thüringer Allgemeine am 09.11.2022

Thüringen ist bundesweites Vorbild bei Streuobstwiesen

ERFURT. Knapp 300 Interessierte aus ganz Deutschland lassen sich bei einem Kongress in Erfurt das Thüringer Konzept für Streuobstwiesen erklären. Es ist bundesweit einzigartig.

Über das Thüringer Handlungskonzept für Streuobstwiesen, das bundesweit einzige seiner Art, informieren sich seit Dienstag rund 300 Teilnehmer aus ganz Deutschland bei einem Kongress in Erfurt. Etwa die Hälfte davon verfolgt die Vorträge via Internet. Themen der Vorträge sind etwa Konzept selbst, aber es geht auch um die Pflege von Streuobstwiesen, die Vermarktung von Streuobst-Produkten, um Strategien gegen den Klimawandel und die Mistel sowie um spezielle Thüringer Projekte wie die „Apfelkommune“ im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Zu dem Kongress haben sich Baumwarte, Vertreter aus politischen Ämtern und Naturschutzbehörden sowie Streuobstwiesenbesitzer aus ganz Deutschland angemeldet.

Eine Botschaft an kommende Generationen wurde zum Auftakt des bundesweiten Streuobstwiesenkongresses in Erfurt unter einem Apfelbaum vergraben. Nadine Tschirner (links) und Anett Roßberg von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland füllten die Zeitkapsel mit der Botschaft, einer Unterschriftenliste und einem Gedicht über Streuobstwiesen.
Foto: Ingo Glase

„ Es hat sieben Jahre gedauert bis wir das Handlungskonzept Streuobstwiesen bekommen haben“, erklärt Michael Grolm von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland. Der Agraringenieur, dem das Konzept eine Herzensangelegenheit ist, bildet an der Obstbaumschnittschule in Erfurt-Büßleben Baumwarte für ganz Deutschland aus. „Jetzt, zwei Jahre später, tragen wir das Thüringer Konzept in andere Bundesländer, das ist ein großartiger Erfolg. Dieses Konzept sichert den Erhalt längst vergessener Streuobstwiesen. Da kann Thüringen wirklich stolz drauf sein.“ Sachsen habe bereits Teile des Konzepts übernommen, auch Niedersachsen und Bayern hätten Interesse signalisiert.

Eine Botschaft an kommende Generationen wurde zum Auftakt des bundesweiten Streuobstwiesenkongresses in Erfurt unter einem Apfelbaum vergraben.
Foto: Ingo Glase

Das Besondere an dem Thüringer Konzept sei etwa die finanzielle Unterstützung für Pflege und Erhalt der Streuobstwiesen sowie der dafür festgeschriebene Einsatz von Fachpersonal. „Das ist einzigartig in Europa“, so Grolm. Streuobstwiesen stünden für Tradition, Regionalität und Artenschutz.

Förderung für Streuobstwiesen in Gärten und auf dem Land

von Dörthe Gromes, MDR THÜRINGEN
Stand: 26. Januar 2023, 07:53 Uhr

Thüringen hat die meisten Streuobstwiesen in Mitteldeutschland und bundesweit als erstes Land ein Handlungskonzept zum Erhalt der wertvollen Biotope entwickelt, denn ihr Bestand nimmt rapide ab. Privatleute und Unternehmen können Fördergelder für

die Pflege von Streuobstwiesen beantragen. Das gilt auch für Streuobstwiesen in Gärten. Der Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft hilft sowohl bei der Antragstellung als auch mit konkreten Pflegetipps.

Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild in Mitteldeutschland.Bildrechte: MDR/Franziska Heymann

- In Thüringen gibt es immer weniger **Streuobstwiesen**.
- Auf Streuobstwiesen leben bis zu **5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten**.
- Verschiedene Programme **fördern Privatpersonen, Vereine und Unternehmen**, die Streuobstwiesen pflegen oder neu anlegen.

Streuobstwiesen mit ihren knorrigen Hochstammbäumen sind aus dem Landschaftsbild Mitteldeutschlands nicht wegzudenken. Besonders stark sind sie **in Thüringen verbreitet.** Vor einigen Jahren wurden circa 10.000 Hektar im Freistaat erfasst, in Sachsen sind es etwa 6.500 Hektar, Sachsen-Anhalt kommt auf rund 5.000 Hektar.

Zahl der Streuobstwiesen rückläufig

"Mittlerweile dürften es aber deutlich weniger sein", sagt Anett Roßberg vom Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (FAbL) mit Sitz in Haina (Landkreis Gotha). Insbesondere die Trockenheit der letzten Jahre setzt den oft überalterten Beständen zu. So wurden **Kirschbäume** früher an trockenen Standorte auf in Südlage ausgerichteten Hängen gepflanzt. Durch den Klimawandel sind diese Standorte mittlerweile zu trocken, die Bäume sterben ab, eine Neuanlage lohnt sich dort nicht.
"Wir schaffen es derzeit nicht, so viele Bäume nachzupflanzen wie kaputt gehen", bedauert Roßberg. Zumal viele der Streuobstwiesen einen Pflegerückstand von 30 bis 50 Jahren aufweisen würden. "Der Erwerbsobstanbau hat da viel kaputt gemacht, dann gab es in Ostdeutschland ohnehin einen Knick durch die Wende. Es wurden schlicht und einfach keine neuen Bäume mehr nachgepflanzt", so die ausgebildete Obstbaumwartin. Aus ökologischer Sicht ist das ein großer Verlust, denn laut Roßberg leben etwa 3.000 bis 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten auf einer Streuobstwiese. Nicht nur die Bäume bieten Lebensraum für viele Insekten, Vögel und Kleintiere, sondern auch die Wiese selbst - sofern sie **nur ein bis zwei Mal im Jahr gemäht wird**. Außerdem tragen die Bäume meist alte, regionale Obstsorten, die im Supermarkt nicht zu bekommen sind.

Was gilt überhaupt als Streuobstwiese? Dazu gibt es keine bundesweit einheitliche Regelung. In Thüringen müssen auf einer Streuobstwiese mindestens zehn starkwüchsige, hochstämmige und großkronige Obstbäume, die in weiträumigen Abständen gepflanzt sind, wachsen. Die Streuobstwiese muss mindestens 1.500 Quadratmeter groß sein.

Thüringer Pilotprojekt mit Fördermöglichkeiten

2020 legte das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) erstmals ein umfangreiches "**Handlungskonzept Streuobst Thüringen**" auf. Darin finden sich auf über 160 Seiten detaillierte Angaben zur Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen vom **Baumschnitt** über die **Entsorgung des Schnittgutes** bis zur Wiesenmahd.
Eine Streuobstwiese braucht Pflege und die kostet Geld. Landschaftspflegeverbände, Agrarbetriebe und Privatpersonen können über verschiedene Programme Fördergelder zum Erhalt und zur Neuanlage von Streuobstwiesen beantragen. So unterstützt das **Kulturlandschaftsprogramm (Kulap)** Bauern mit einem Zuschuss zum Baumschnitt für eine Förderperiode von fünf Jahren. Das Programm **Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Thüringen** (Nalap) fördert Baumschnitt und Neupflanzung bei Privatleuten und Vereinen.

Streuobstwiesenkongress zur Vernetzung

Da es in vielen Bundesländern noch an solchen konkreten Förderprogrammen sowie an einer Vereinheitlichung der Grundlagen zur Pflege von Streuobstwiesen fehlt, organisierte der FAbL im November 2022 zusammen mit dem Thüringer Umweltministerium erstmals einen Streuobstwiesenkongress in Erfurt. Ziel war, den Thüringer Ansatz über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen und Akteure in diesem Bereich - Behördenmitarbeiter, Landschaftspfleger, Naturschützer, Bauern und weitere Interessierte - miteinander zu vernetzen.

Hilfe für Streuobstwiesenbesitzer

Wer eine Streuobstwiese besitzt oder überlegt, eine zu erwerben, kann sich an den FAbL wenden. Dort gibt es praktische Tipps zur Pflege von Bäumen und Wiesen, aber auch auf Hilfe bei der Antragstellung für die verschiedenen Förderprogramme.

Kontakt zum FAbL Förderverein Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V.

Anett Roßberg & Johannes Loehr

Zur Burgmühle 1 /99869 Nessetal (Haina)

Telefon: 036 254 - 780 24 /Email: streuobst@abl-ev.de

www.fabl-ev.de

Quelle: MDR Garten (dgr)

Bericht von Alexander Seyboth:

Standard der Obstbaumpflege nehmen Gestalt an

Eine Gruppe innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Obstgehölzpflege des Pomologen-Vereins nimmt sich der Problematik der nicht fachgerechten Pflege von hochstämmigen Obstbäumen an und entwickelt auf partizipative Weise ein Regelwerk samt Musterleistungsverzeichnissen und Checklisten für die gute fachliche Praxis.

Nach gut anderthalb Jahren Projektlaufzeit ist die Rohfassung der Standards erstellt und deutschlandweit mit über 20 Obstbaumpfleger:innen abgestimmt. Damit ist eine Mammut-Aufgabe in dem Projekt erfolgreich abgeschlossen. Pünktlich zum Beginn der Schnittsaison 2022/2023 startet die Projektgruppe in die Testphase. Gemeinsam mit dem Bundesforst Thüringen-Erzgebirge, der Unteren Naturschutzbehörde Gotha und der Stadt Ravensburg durchläuft das Regelwerk nun den Praxistest und muss sich in Ausschreibungen für die Pflege von Obstbäumen bewähren. Nach Einarbeitung dieser Ergebnisse ist damit zu rechnen, dass das Regelwerk im Juni/Juli 2023 veröffentlich wird.

In dem letzten Projektjahr, welches bis Sommer 2024 geht, steht dann die Verbreitung auf der Agenda. Hierzu plant die Arbeitsgruppe deutschlandweit verschiedene Workshops und Seminare zur Nutzung der Materialen.

Für Fragen steht Euch Alexander Seyboth (info@projektbuerogruen.de) gerne zur Verfügung.

TERMINE/TERMINE

Thüringer Allgemeine am 17.01.2023

Wolfenbehringen: Fachmann erläutert Obstbaumschnitt

WOLFSBEHRINGEN. Den Obstbaumschnitt richtig auszuführen, will gelernt sein. Ein Kurs bietet dabei Unterstützung.

Einen Einführungskurs „Erziehungsschnitt für junge Obstbäume“ bietet der Landschaftspflegeverband (LPV) Eichsfeld-Hainich-Werratal mit dem Heimatverein Wolfsbehringen am **Samstag, 28. Januar**, ab 9 Uhr, in Wolfsbehringen. Kursleiter ist der Südthüringer Baumwart Marcel Hoppe, der an der Thüringer Obstbaumschnittschule ausgebildet wurde und Mitglied im Bundesfachausschuss Streuobst ist.

Der Fachmann vermittelt die Notwendigkeit der Kronenerziehung und des regelmäßigen Pflegeschnittes bei Obstbäumen, Kenntnisse über Schnittgesetze und -techniken, Maßnahmen des Arbeitsschutzes sowie eine kleine Werkzeugkunde. Achtung: Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf begrenzt. Die Gebühr beträgt 15 Euro pro Kopf.

Am 25. Februar und 11. März bietet der LPV einen **Schnittkurs** (ein Tag Theorie, ein Tag Praxis) zusammen mit der Volkshochschule in Hötzelsroda, am **4. und 18. März** nochmals zusammen mit der VHS in Gerstungen. Alle Kurse sind Teil des vom Land Thüringen und der Europäischen Union geförderten Projektes „Obstalleen erhalten – Bestäuber fördern“.

Landschaftspflegeverband Mittelthüringen

Fachveranstaltung im Rahmen des Streuobstwiesenprojektes: „Mit Strukturvielfalt zur Insektenvielfalt“

Datum: 11.02.2023
Beginn: 9:00 Uhr Ende: 16:00 Uhr
Treffpunkt: Bürgerhaus Süßenborn, Bornstraße 1, 99425 Weimar OT Süßenborn

Programm

Uhrzeit	Inhalt	Verantwortlich
9:00	**Moderierte Kurzvorstellung der Anwesenden** **Grußwort durch BM Herrn Christiani**	**Alexander Seyboth**, GRÜNE LIGA Thüringen & **Winfried Berghof-Osburg**, Dorfverein Süßenborn
10:00	**Streuobstwiesen: Naturschutz Biotopschutz Landwirtschaft**	**Moritz Brinkel,** Streuobstfachwirt
10:30	**Kurzvorstellung Projekt „Mit Strukturvielfalt zur Insektenvielfalt“** **Projektergebnisse – Zwischenstand:**	**Catharina Borowski**, LPV Mittelthüringen **Björn Burmeister**, GRÜNE LIGA Thüringen

	„Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“	
11:00	**Moderierte Fragen- und Diskussionsrunde**	**Alexander Seyboth**, GRÜNE LIGA Thüringen
12:00	**Mittagspause**	Versorgung durch den Heimatverein Süßenborn
13:00	**Vorstellung sortenreiche Streuobstwiese Süßenborn**	**Winfried Berghof-Osburg**, Heimatverein Süßenborn
13:30	**Praxiskurs 1, jeweils max. 15 Teilnehmer**	
	Erläuterung von Pflanzmethoden auf einer Weide unter Berücksichtigung von Klimaveränderung; Baumersatz in vorbereitete Pflanzgrube, Tom Leukefeld, Obstbaumwart	**Vorstellung der Oberlandbaumschule Harra (Wunschveredelung – Reiserbörse) Anja Brügmann**, Oberlandbaumschule Harra
14:30	**Praxiskurs 2, jeweils max. 15 Teilnehmer**	
	Erläuterung von Pflanzmethoden auf einer Weide unter Berücksichtigung von Klimaveränderung; Baumersatz in vorbereitete Pflanzgrube, Tom Leukefeld, Obstbaumwart	**Vorstellung der Oberlandbaumschule Harra (Wunschveredelung – Reiserbörse Anja Brügmann**, Oberlandbaumschule Harra
15:30	**Abschlussrunde mit Glühbirne**	
16:00	**Ende der Veranstaltung**	

Anmeldung unter: borowski(at)lpv-mittelthueringen.de **bis 06.02.2023**
!!! Wichtige Hinweise: Die Veranstaltung ist auf 30 Personen beschränkt.
Bitte achten Sie auf wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk.
Für die Reiserbörse sind eigene Reiser (Apfel) mitzubringen.
Wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen!
Catharina Borowski, LPV Mittelthüringen & Björn Burmeister, GRÜNE LIGA Thüringen
Die Veranstaltung ist gefördert über den Sonderfonds Insektenschutz.

Unter www.obstbaumschnittschule.de sind in der Obstbaumschnittschule Michael Grolm weitere interessante Kurse zu finden.

15. Februar , 14:00bis 22. Juni , 16:00

Mitteldeutschland/Thüringen: 1-jährige Baumwart*innen-Ausbildung (Mitte I) 2022/2023

22. Februar , 14:00bis 2. Juli , 16:00

Mitteldeutschland/Thüringen: 1-jährige Baumwart*innen-Ausbildung (Mitte II) 2022/2023

24. Februar , 14:00bis 26. Februar , 16:00

Thüringen: Obstbaumschnitt-Kletterkurs – auf dem Nussbaumhof in Erfurt-Büßleben 2022/2023

24. Februar , 14:00bis 26. Februar , 16:00

Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt – in Haina 2022/2023

8. März , 14:00bis 28. Juni , 16:00

Mitteldeutschland/Thüringen: 1-jährige Baumwart*innen-Ausbildung (Mitte III) 2022/2023

7. April , 14:00bis 9. April , 16:00

Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt – Büßleben bei Erfurt 2022/2023

14. April , 14:00bis 16. April , 16:00

Thüringen: Intensivkurs Altbaumschnitt – Jena 2022/2023

Kurse von Hans-Jürgen Mortag

- **11.3.2023** / ca. 9-12 Uhr in Großkochberg beim Verein „Plan 2018“ / *Baumschnitt*
- **18.3.2023** / ca. 9-12 Uhr in Bechstedt, KulturNatur-Hof Burkhard Kolbmüller / *Baumschnitt*
- **25.3.2023** / ca. 9-12 Uhr in Mönchgrün bei Fam. Dirk Klötzing / *Baumschnitt*
- **8.4.2023** / ca. 9-12 Uhr in Schloßkulm, Heimatverein, bei Udo Möller / *Kronen-Veredlung*
- **15.4.2023** / ca. 9- 12 Uhr in Döllingen (Brandenburg) Pomo-Garten, beim UNB, Fr. Opitz / *Kronen-Veredlung*

Tag der Streuobstwiese 2023

Streuobstheld*innen für Aktionstag am 28. April gesucht

Am 28. April findet zum dritten mal der „Tag der Streuobstwiese“ statt. Unter dem Motto #streuobstueberall wird in Deutschland und in vielen weiteren Staaten gefeiert. Mit vielfältigen Aktionen soll die Bedeutung von Streuobstwiesen hervorgehoben werden.

Planen und melden Sie jetzt Ihre Aktionen zum Tag der Streuobstwiese 2023! - Foto: Hochstamm Deutschland

18. Januar 2023 - Ob zur Blütezeit im Frühjahr oder zur Erntezeit im Herbst – eine Streuobstwiese ist an jedem Tag im Jahr ein ganz besonderer Ort. Und trotzdem sind die ökologisch und kulturell wertvollen Streuobstbestände in ihrer Existenz seit Jahrzehnten bedroht. Mit dem Wochenende zum „Tag der Streuobstwiese“ ab dem 28. April feiert Europa deshalb dieses vielfältige Kleinod der Natur, die leckeren Köstlichkeiten und die Menschen dahinter. Alle Streuobstheld*innen sind aufgerufen, zu zeigen, warum ihre Arbeit wichtig ist, welche besonderen Produkte es dauerhaft zu genießen gibt und warum sich ein Engagement für die Streuobstwiese lohnt.

Mitmachen, mitfeiern, schützen

Der Valentinstag ehrt die Liebe, der Tag der Streuobstwiese ehrt die Streuobstheld*innen. Denn überall in Europa setzen sich Menschen mit großer Leidenschaft für die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen ein. Für den Erhalt der bedrohten Ökosysteme pflegen sie die Wiesen und Bäume, bewahren alte Sorten und Traditionen und kümmern sich um die Ernte. Das alles gibt es am Tag der Streuobstwiese für Groß und Klein zum Erleben. Egal ob als Verein, Initiative, Firma oder Privatperson: Jede und Jeder kann eine Aktion zum Tag der Streuobstwiese anbieten, Interessierte zum Mitmachen und Genießen einladen und zeigen, was hinter dem großen Engagement steckt. Die Aktionen wie Produktverkostungen, Infoabende, Feste oder Führungen finden Interessierte als Teil eines vielfältigen Programms auf der Webseite www.streuobstueberall.de. Dort stehen weitere Informationen rund um diesen Streuobst-Feiertag bereit. Aufgerufen sind außerdem alle, als Botschafter*innen für den Tag der Streuobstwiese per Instagram, Zeitungsartikel oder Mundpropaganda laut zu werden. Hierzu stehen Text- und Bildmaterialien kostenfrei bereit.

Der Tag der Streuobstwiese wird durch Hochstamm Deutschland e.V. organisiert, unterstützt von ARGE Streuobst aus Österreich, BirdLife Europe aus Brüssel und UK Orchard Network aus dem Vereinigten Königreich.

Aktionen melden: https://orchardseverywhere.com/registrierung/

Landschaftspflegeverband Südharz/Kyffhäuser e.V. (LPV) in Kooperation mit dem Obstbauern Gerd Ulm (Neustadt/Harz)

Erlebnisnachmittag auf einer Südharzer Streuobstwiese mit all ihren Facetten

29.04.2023, 13:00-17:00 Uhr

Im Rahmen eines geführten Spaziergangs über eine blühende Streuobstwiese wird diese mit ihren verschiedenen Obstbäumen, Blühpflanzen und tierischen „Bewohnern", Weidetieren (Heidschnucken) und Honigbienen vorgestellt. Obstbauer und Weidetierhalter Gerd Ulm gibt einen Überblick über die Geschichte, Bedeutung und Nutzung der Streuobstwiese als Obstquelle, Weidefläche und Lebensraum. Eine Präsentation, Verkostungsmöglichkeiten und der Verkauf regionaler Spezialitäten, die ihren Ursprung auf Südharzer Streuobstwiesen haben, runden das Angebot für alle naturinteressierten Menschen ab. Das Team des Landschaftspflegeverbandes Südharz/Kyffhäuser e.V., ein Südharzer Grillmeister sowie ein Imker informieren über ihre Arbeit. Die Veranstaltung beginnt um 14:00 am Rosenteich nahe Neustadt/Harz, um 13:00 Uhr startet vom Parkplatz Neustadt aus eine gemeinsame Wanderung dorthin.

Streuobstwiese am Rosenteich bei Neustadt/Harz (Treffpunkt für Wandernde: Parkplatz Rüdigsdorfer Weg, Infotafel Naturpark Südharz)
99768 Harztor, OT Neustadt/Harz

Info: Silke Staubitz, Gerd Ulm
Tel.: 03631 4966978 (LPV); 0179 4320929 (Gerd Ulm)
Website: https://www.hotspot-gipskarst.de
Mail: hotspot-suedharz@lpv-shkyf.de; gerd.ulm.2.0@gmail.com